

FUEN · Schiffbrücke 42 · D-24939 Flensburg

FEDERAL UNION OF EUROPEAN NATIONALITIES  
FÖDERALISTISCHE UNION EUROPÄISCHER NATIONALITÄTEN  
ФЕДЕРАЛИСТСКИЙ СОЮЗ ЕВРОПЕЙСКИХ НАЦИОНАЛЬНЫХ МЕНЬШИНСТВ  
UNION FÉDÉRALISTE DES COMMUNAUTÉS ETHNIQUES EUROPÉENNES

An den Vorsitzenden des Europaausschusses  
des Landtags von Schleswig-Holstein  
Herrn Wolfgang Baasch

01.02.2022

## STELLUNGNAHME DER FUEN ZUR MÜNDLICHEN ANHÖRUNG DES EUROPA- AUSSCHUSSES DES SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN LANDTAGS ZU DEN MINDERHEITENPOLITISCHEN BERICHTEN DER LANDESREGIERUNG (DRS. 19/3334, DRS. 19/3335, DRS. 19/3339)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Baasch,

die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) dankt den Mitgliedern des Europaausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags dafür, dass sie auch die Ansicht der FUEN zu den minderheitenpolitischen Berichten der Landesregierung erbeten haben. Als Dachorganisation der autochthonen, nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften, mit über 100 Mitgliedsorganisationen in 35 europäischen Ländern, sind *Friisk Foriining*, *Sydslesvigsk Forening* und der *Zentralrat Deutscher Sinti und Roma*, in dem auch der Landesverband Deutscher Sinti und Roma in Schleswig-Holstein Mitglied ist, die drei im Land ansässigen Minderheiten als Mitglieder in der FUEN repräsentiert, ebenso wie die deutsche Minderheit in Nordschleswig durch den *Bund Deutscher Nordschleswiger*.

Vorweg ist festzuhalten, dass der Bericht der Landesregierung zur *Minderheiten- und Volksgruppenpolitik in der 19. Legislaturperiode* zeigt, wie viel Mühe und Engagement das Land Schleswig-Holstein in die Minderheitenpolitik steckt. Die FUEN bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Land, insbesondere mit dem Minderheitenbeauftragten Johannes Callsen, in der zu Ende gehenden Legislaturperiode. Das Land Schleswig-Holstein und die gesamte Grenzregion werden zu Recht als eine der Minderheiten-Modellregionen Europas bezeichnet.

Als Dachverband, stellen wir mit Freude fest, dass die minderheitenpolitische Arbeit Schleswig-Holsteins in den Stellungnahmen der Verbände und Einrichtungen aller Minderheiten bzw. Sprachgemeinschaften, zum Bericht überwiegend als sehr positiv und konstruktiv bewertet wurde. Auch schon der 6. Bericht zur Sprachencharta des Europarates, hat gezeigt, dass der Grad an erfüllten Verpflichtungen und durchzuführenden Maßnahmen der Sprachencharta in Schleswig-Holstein, im europäischen Vergleich sehr hoch ist.

**FUEN Flensburg / Flensburg**  
Schiffbrücke 42  
D-24939 Flensburg  
+49 461 12855

**FUEN Berlin**  
Kaiser-Friedrich Straße 90  
D-10585 Berlin  
+49 30 364 284 050

**FUEN Brussel / Bruxelles**  
Rue Jacques Jordaens 34  
B-1000 Brussel  
+32 2 6271822

Wir halten die internationale Zusammenarbeit, die das Land seit Jahren mit großem Engagement fördert und leistet, für besonders wertvoll. Als FUEN können wir nur dazu ermutigen, dass die Förderung dieser präventiven Arbeit (Westbalkan-Projekt, Ukraine-Projekt) fortgesetzt und auf andere Schwerpunktregionen ausgeweitet wird. Durch solche Projekte wird eine positive Entwicklung der Minderheitenpolitik in anderen Regionen Europas vorangetrieben und stellt eine wichtige Maßnahme zur Selbsthilfe dar.

Den Blick in die Zukunft gerichtet, empfiehlt die FUEN, auch im Rahmen der Ostseekooperation und in der Nordischen Zusammenarbeit die Minderheitenpolitik einzubeziehen und zu fördern. Mit dem letztjährigen Forum der Minderheitenregionen der FUEN in Helsinki, bei dem sich viele nordische Minderheiten trafen und auf hohem Niveau diskutierten, konnte die FUEN wertvolle Erkenntnisse zu Minderheitenfragen auf europäischer Ebene sammeln – Erfahrungen, die wir gemeinsam mit dem Land in konkrete Projekte einfließen lassen möchten.

Eine wichtige Errungenschaft der letzten Jahre war die Gründung des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks. Mit Blick auf die Zukunft regen wir an, die Aktivitäten des Netzwerks, in den kommenden Jahren auszubauen und seine Kompetenzen weiterzuentwickeln. So könnten durch die Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die fachliche Einbeziehung weiterer Einrichtungen (Region Sønderjylland-Schleswig; Interreg, Center für Grenzregionforschung/SDU, Grenzvereine/Grænseforeninger) neue Projekte ausgearbeitet und somit Synergien genutzt werden. Der Mehrwert der Minderheiten für die regionale Entwicklung, sollte insbesondere Jugendlichen aus ganz Europa vermittelt werden.

Als weiteres positives Ergebnis ist die Friisk Stifting / Friesenstiftung hervorzuheben, Es freut uns sehr, dass es gelungen ist, mit der Stiftung eine Lösung zu finden, die den Friesen eine kontinuierliche Finanzierung ihrer Arbeit sichert. Die Finanzierung sollte auch das Land Niedersachsen (Zwei-Länder Modell) einbeziehen, denn gerade die Sprache und Kultur der Saterfriesen ist bedroht.

Trotz der insgesamt sehr vorbildlichen Minderheitenpolitik und Umsetzung der Sprachencharta, zeigen die Stellungnahmen der Minderheiten und die Empfehlungen des Sachverständigenausschusses des Europarats zur Umsetzung der Sprachencharta, noch zu lösende Herausforderungen in den Bereichen Bildung / Lehrerausbildung und Medienpräsenz auf.

Gut ausgebildete Lehrkräfte für die Minderheitensprachen im Land, insbesondere für die bedrohten Sprachen Friesisch und Niederdeutsch, sind aus unserer Sicht ein wichtiges Element zum Erhalt der Sprachen, weshalb die Empfehlungen des Europarates mit großer Umsicht aufgenommen werden sollten.

Die in den Berichten erwähnten Änderungen des NDR-Medienstaatsvertrags sind erfreulich. Die diesbezüglichen Anregungen der Minderheitenverbände sind jedoch ernst zu nehmen. Diese Neuerungen sollten ständig daraufhin evaluiert werden, ob es gelingt, eine deutlich stärkere Präsenz von Regional- und Minderheitensprachen im NDR und anderen Medien zu erreichen.

Eine Idee, um dem Aussterben bedrohter Sprachen entgegenzuwirken, ist die fortschreitende Digitalisierung und Verlagerung der Kommunikation in die sozialen Medien. Wir sehen in der Etablierung von Minderheitensprachen in diesen Medienformaten eine Chance für mehr Sichtbarkeit und Präsenz von Minderheiten- und Regionalsprachen. Dies sollte durch kreative Projekte und Kampagnen zur Revitalisierung der Sprachen gefördert werden. Positive Beispiele dafür finden sich in ähnlichen Projekten in Wales, wo die Zahl der SprecherInnen der gälischen Sprache deutlich erhöht werden konnte.

Allgemein zeigt sich die FUEN besonders erfreut über die anhaltende Unterstützung des Landes und des Ministerpräsidenten für die Umsetzung der Minority SafePack Initiative in der letzten Legislaturperiode. Zahlreiche Regionalparlamente, Institutionen und PolitikerInnen aus ganz Europa haben die MSPI, auch nach der ablehnenden Mitteilung durch die Kommission vom 15 Januar 2021, konsequent unterstützt. Optimistisch stimmt uns zudem, dass im neuen Koalitionsvertrag auf Bundesebene ein Bekenntnis zur Umsetzung der MSPI verankert wurde.

Diese zahlreiche Unterstützung hat auch dazu geführt, dass die Forderungen nach einem Minderheitenschutzpaket auf EU-Ebene in der EU wahrgenommen werden. Der Erfolg dieser Lobbyarbeit zeigt sich darin, dass die FUEN von der EU-Kommission zu einem Stakeholder-Dialog eingeladen wurde, um mit der Film- und Fernsehindustrie selbstverpflichtende Lösungen zu diskutieren, die darauf abzielen, mehr digitale Medieninhalte innerhalb der EU zu ermöglichen und somit das sogenannte "Geo-Blocking" abzubauen. In diesem Zusammenhang würden wir es sehr begrüßen, wenn sich das Land weiterhin für die proaktive Umsetzung der MSPI einsetzen würde.

Ein wichtiger Aspekt der kommenden Wochen und Monate, wird das Einbringen des Minderheitenschutzes im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas sein. Am 28. März wird die FUEN in diesem Zusammenhang auch eine Veranstaltung in Flensburg abhalten, um das Minderheitenmodell im Land und mögliche Lösungen zur Verbesserung des Minderheitenschutzes im EU-Kontext zu diskutieren. Darüber hinaus werden wir unsere Vorschläge für ein zukünftiges Europa vorlegen und es der EU-Kommission unterbreiten. Hierbei bitten wir das Land, unsere Ideen gegenüber der EU-Zukunftskonferenz zu unterstützen, wie sie im November hier im Europaausschuss diskutiert wurden.

Die FUEN ist zuversichtlich, dass sich die gute Zusammenarbeit zwischen den Minderheiten bzw. Sprachgemeinschaften und dem Land Schleswig-Holstein auch in der kommenden Legislaturperiode fortsetzen wird und freut sich auf eine weitere, konstruktive Zusammenarbeit, um die Minderheitenrechte in Europa zu sichern und die Vielfalt der Sprachen und Kulturen in Europa zu fördern und weiterzuentwickeln.